

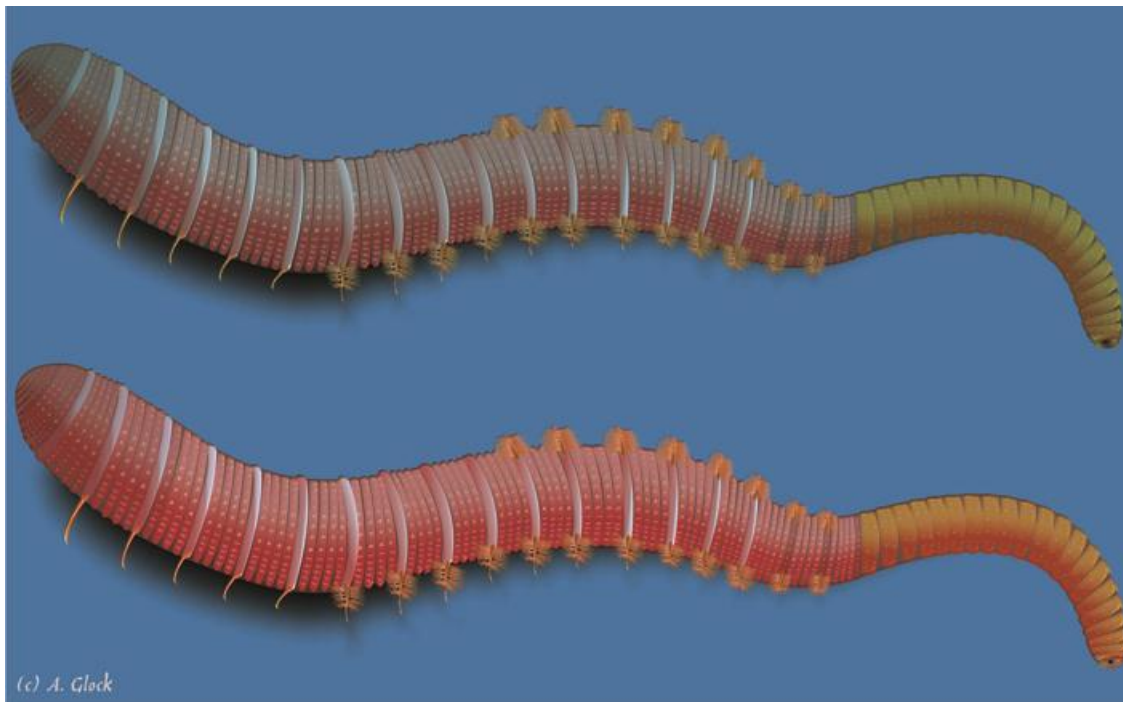
Naturköder Watt- und Seeringelwurm

Einer der besten Köder für das Angeln in Nord- und Ostsee sind Wattwürmer und Seeringelwürmer. Vor allem für das Angeln in der Brandung sind diese Naturköder unverzichtbar. Versuche mit Alternativködern blieben ohne dauerhaften Erfolg. Eigentlich gibt es keine Fischart in Nord- und Ostsee, die nicht mit Watt- und Seeringelwurm gefangen werden kann. Plattfische führen die Liste der Wurmliebhaber an, dicht gefolgt vom Dorsch.

Wer erfolgreich mit diesen Ködern angeln möchte, sollte über Hälterung und Anködernethoden der Meereswürmer gut informiert sein. Der folgende Text beinhaltet reichlich Hintergrundwissen über diese Tiere sowie Tipps und Tricks für erfolgreiches Angeln.

Der Wattwurm

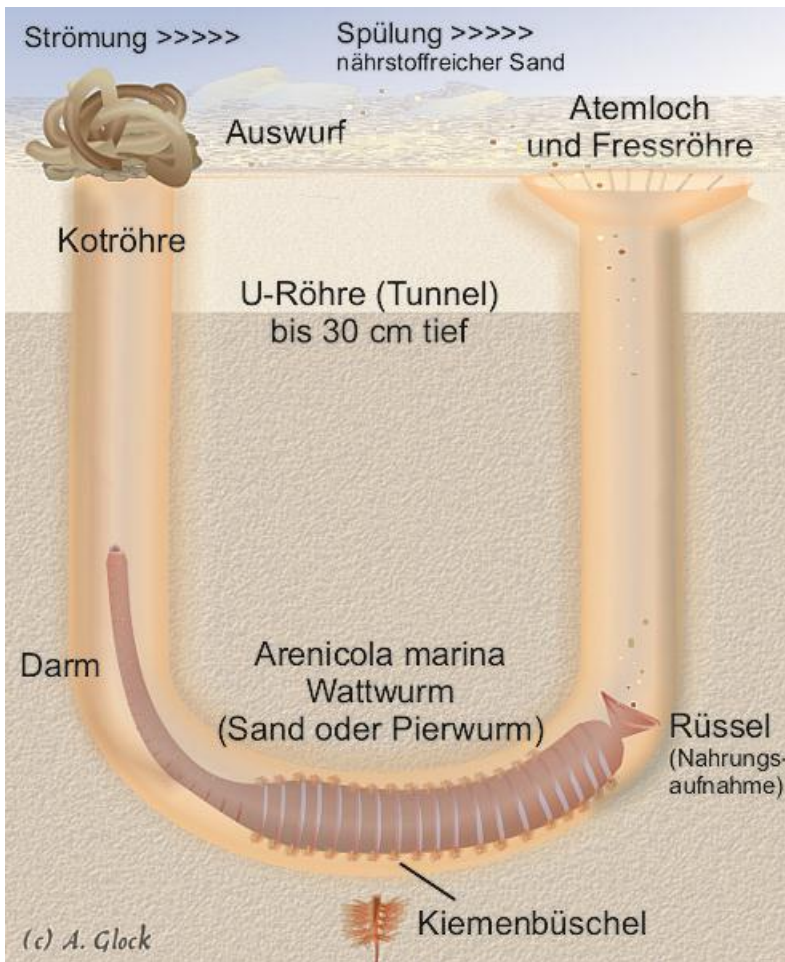
(*Arenicola marina*) wird auch Sand- oder Pierwurm genannt.



Der Nordseewattwurm ist dunkelrotbraun bis fast schwarz gefärbt. Der aus der Ostsee kommende Wattwurm heller und eher rötlich.

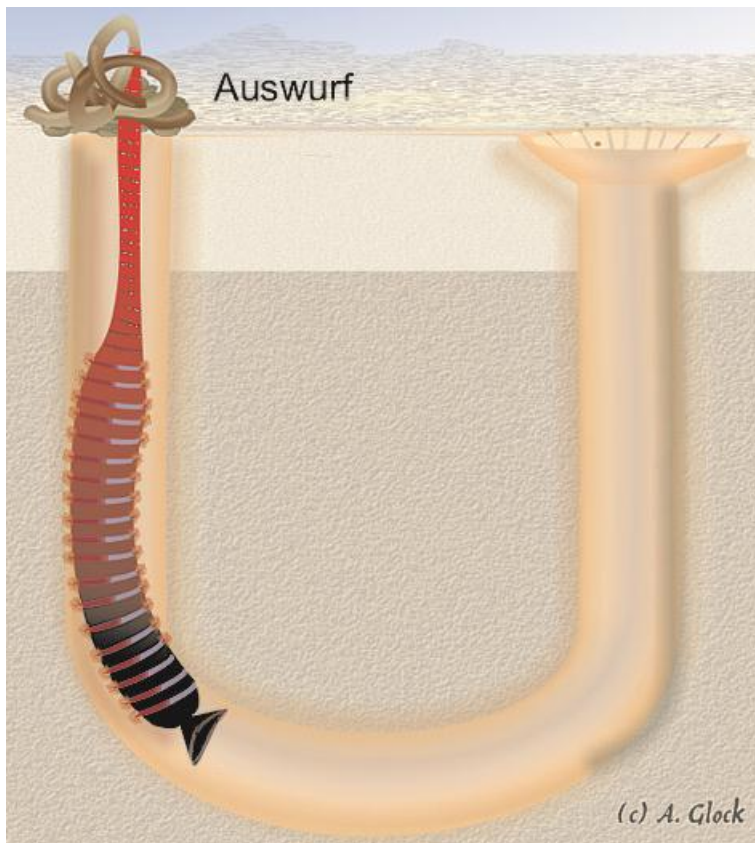
Im Watt und im flachen Wasser von Nord- und Ostsee verrät sich der Wurm durch die spaghettiartigen Sandhaufen. An solchen Stellen besteht die Möglichkeit, den Wattwurm auszugraben oder mit unterschiedlichen Methoden, z. B. das „Plümpern“, einen Vorrat zu sammeln. Umständehalber bleibt den meisten Anglern aber nur der Erwerb der 25 bis 40 Cent teuren Köder im Angelshop.

Die Lebensweise der Wattwürmer ist sehr interessant und soll auf der folgenden Seite kurz beschrieben werden.



An der Nordseeküste hat der Wattwurm großen Einfluss auf das ökologische Gleichgewicht des Wattenmeers. Das Watt wird bis zu 20 cm Tief, von den massenhaft im Schlick lebenden Würmern, innerhalb eines Jahres komplett umgegraben.

Die Zeichnung zeigt die Lebensweise eines Wattwurms in seiner u-förmig gebauten Röhre. Seine Wohnröhre bleibt stabil, weil er diese mit Schleim verklebt. Der Wurm sorgt für eine Durchströmung seiner Sandröhre. Das einströmende Wasser enthält nährstoffreichen Sand und Sauerstoff. Kiemenbüschel an den Seiten des Wurms lösen den Sauerstoff aus dem Wasser. Er kommt aber auch über 1 Woche ohne zusätzlichen Sauerstoff aus. Das gelingt ihm durch einen speziellen Abbauprozess im Körper.



Mit dem ausstülpbaren Rüssel nimmt der Wurm den nährstoffreichen Sand auf. Je nach Nahrungsaufnahme wird der unverdaute Sand 1 bis 2 Mal in der Stunde in Form von Sandwülsten oberhalb des Tunnels ausgeschieden.

Durch die Sandhaufen verrät der Wattwurm natürlich seine Existenz im schützenden Schlick und ist für Vögel mit langem Schnabel, besonders während der Kotabgabe eine leichte Beute. Oftmals erwischen die Vögel nur ein Stück vom Darm, den der Wurm opfern muss. Der Darm wächst zwar nicht nach, jedoch der Wurm ist gerettet und kann, wenn auch mit verkürztem Körper, weiterleben.

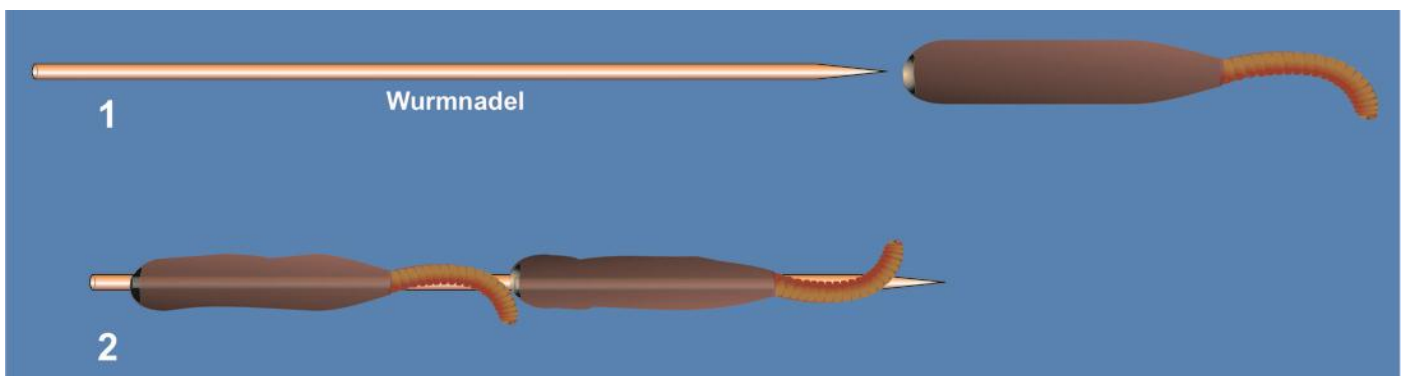


Der Wurm kann fingerdick und bis zu 40 cm lang werden. Die im Handel für Angler zur Verfügung stehenden Exemplare sind eher selten über 10 - 15 cm lang.

Im Gegensatz zum Seeringelwurm hat der Wattwurm einen für Meeresfische unwiderstehlichen Geruch. Richtig angeködert zieht der Wattwurm für längere Zeit eine Duftspur hinter sich her die auch weit entfernte Fische zum Angelplatz und schließlich zum Köder locken. Angler ziehen deshalb mehrere Würmer hintereinander über den Haken bis auf die Vorfachschnur und sorgen damit für eine optimale Lockwirkung.

Zum Anködern werden Wurmnadeln benötigt.

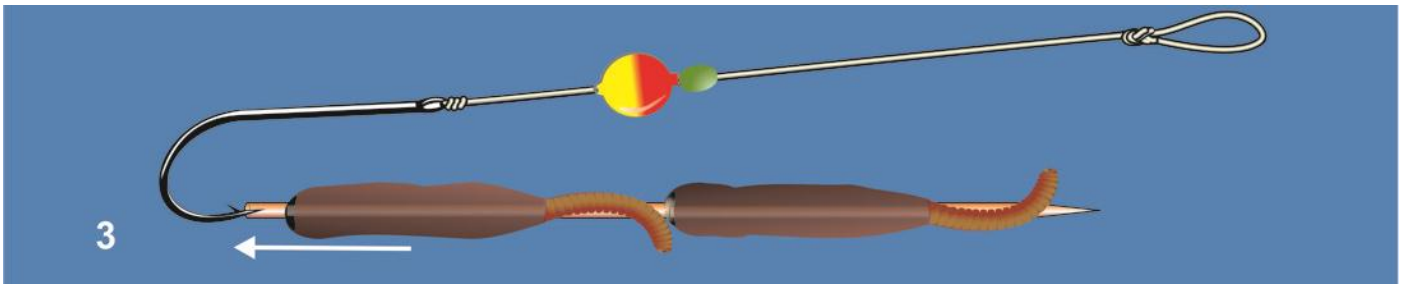
Wattwürmer auf Haken und Vorfach ziehen



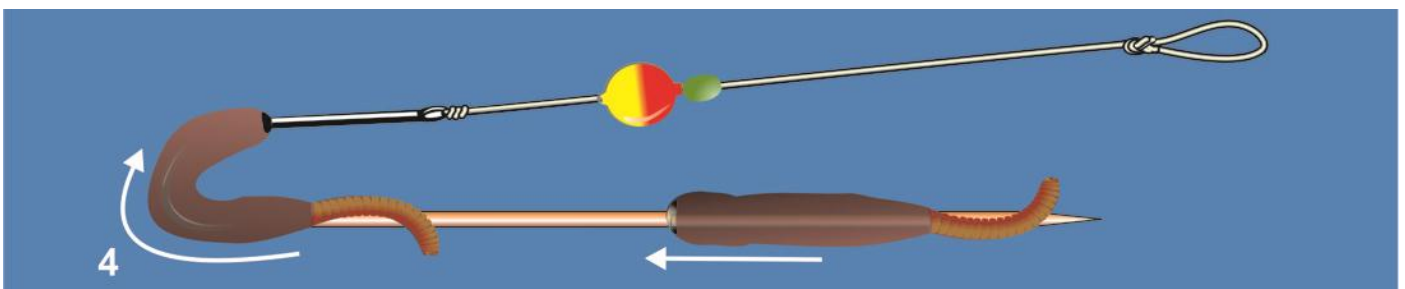
Wattwürmer sind sehr weich und halten nicht gut am Haken. Sie können schon bei harten Würfen zerplatzen oder in Stücken vom Haken fliegen. Deshalb werden Wattwürmer mithilfe einer Wurmnadel in voller Länge auf den Hakenschenkel gezogen. Bei großen Exemplaren oder mehreren Würmern bis auf die Vorfachschnur. Wie die Zeichnung es in Schritt 1 und 2 zeigt, wird die Nadel durch die Schlundöffnung geführt. Der Wattwurm wird gerade, ohne die Außenhaut zu verletzen aufgezogen. Verletzt man die Außenhaut, verliert der Wurm sofort Flüssigkeit und die Lockwirkung geht im Wasser sehr schnell verloren. Wurmnadeln sind in verschiedenen Längen im Handel erhältlich, sodass auf langen Wurmnadeln 2 oder mehr Wattwürmer hintereinander aufgezogen werden können.

Einige Brandungsangler bestücken gleich mehrere Wurmnadeln mit Würmern. Sie verschaffen sich dadurch einen Vorrat und können, wenn der Fisch in Beißlaune kommt, die Haken schnellstens wieder bestücken.

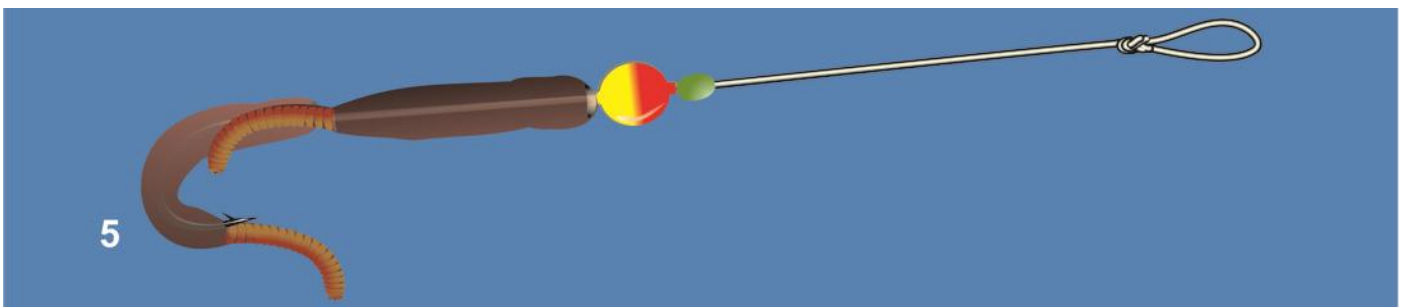
Angler wissen, nur der Wurm im Wasser fängt den Fisch



Die Öffnung der Wurmnadel wird nun auf die Hakenspitze gebracht. Wurmnadel gegen den Haken drücken, bis die Vorfachschnur straff gespannt ist.



An gespannter Schnur können nun mit der freien Hand ein oder mehrere Wattwürmer auf den Haken und die Vorfachschnur geschoben werden.



Die Hakenspitze muss nicht im Wurm versteckt sein, sondern kann ruhig mit dem Hakenbogen am Wurmende heraussehen. Der Darm (dünner Teil des Wurms) kann frei bleiben und sorgt für ein wenig Bewegung im Wasser. Bei kraftvollen Würfen fällt der dünne Teil des Wurms jedoch ab, wenn es nicht gelingt, diesen mit auf die Ködernadel zu ziehen.

Damit die weichen Wattwürmer nicht vom Haken rutschen, ziehen Angler oftmals einen Seeringelwurm oder nur ein Stück Seeringler auf den Hakenbogen. Der Seeringelwurm dient dann als Stopper. Im folgenden Text wird diese Anködertechnik näher beschrieben.

Erfahrene und geschickte Angler ziehen die Wattwürmer auch ohne Wurmnadel auf den Haken. Bootsangler auf einen schwankenden Kleinboot verzichten auch oftmals auf Anköderhilfen.

So hält der Wattwurm besser am Haken

Wenn nach einer Bissanzeige der Anschlag ins Leere geht (Fehlbiß) oder bei weiten Würfen der Brandungsangler, rutscht der Wattwurm oftmals bis zum Hakenbogen oder im schlimmsten Fall, komplett vom Haken. Widerhaken am Hakenschenkel versagen bei derart weichem Köder. Folgenden Tricks sind hier sehr hilfreich.



Wer seine Haken selbst ans Vorfach knotet, sollte ein Angelknoten wählen, der, wie der auf der oben gezeigten Grafik aussieht. Zum Beispiel ein „Grinner-Knoten“ oder „gesicherter Clinchknoten“ mit einem nach oben abstehenden Schnurende. Das Schnurende nach dem Binden nicht kurz abschneiden, sondern 10 bis 15 mm stehen lassen. Der Wattwurm, der zum Teil über die Vorfachschnur gezogen wird, bekommt durch das seitlich abstehende Schnurende einen besseren Halt.

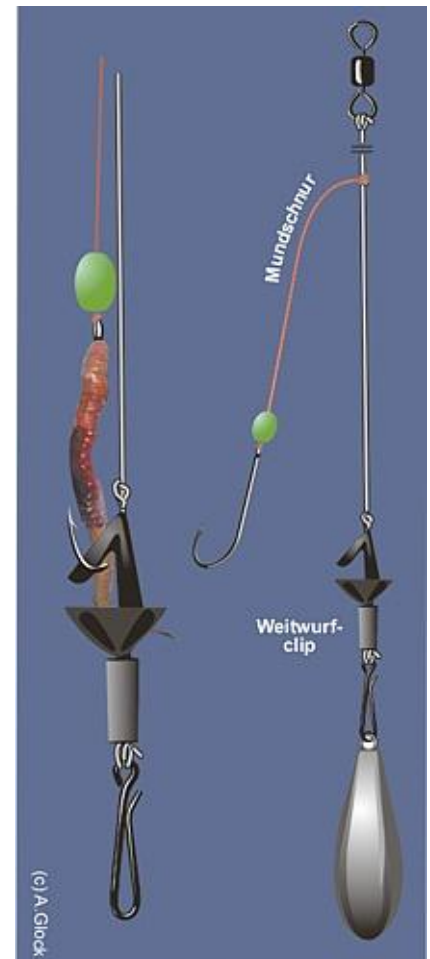
Eine weitere Möglichkeit wäre, einen Stopper am Hakenbogen zu verwenden. Die beste Methode ist ein Stück Seeringelwurm, dessen Körper wesentlich zäher ist, hinter dem Wattwurm auf den Haken zu schieben.

Hat man keine Seeringelwürmer zur Hand, geht auch ein Stück Gummi (zerschnittener Einmachgummi oder Ähnliches).

Für Brandungsangler ist der Weitwurfclip (Impact Shield) ein unverzichtbares Hilfsmittel, damit der Köder nach katapultartigen Würfen, sich überhaupt noch am Haken befindet. Ohne Weitwurfclip dreht sich der Seitenarm während der Wurfphase, der Köder verschiebt sich oder fällt teilweise vom Haken. Die Zeichnung rechts zeigt eine Brandungsangelmontage mit Weitwurfclip. Erst wenn die Montage auf die Wasseroberfläche prallt oder den Grund erreicht, entspannt sich die Vorfachschnur und der beköderte Haken löst sich vom Clip.

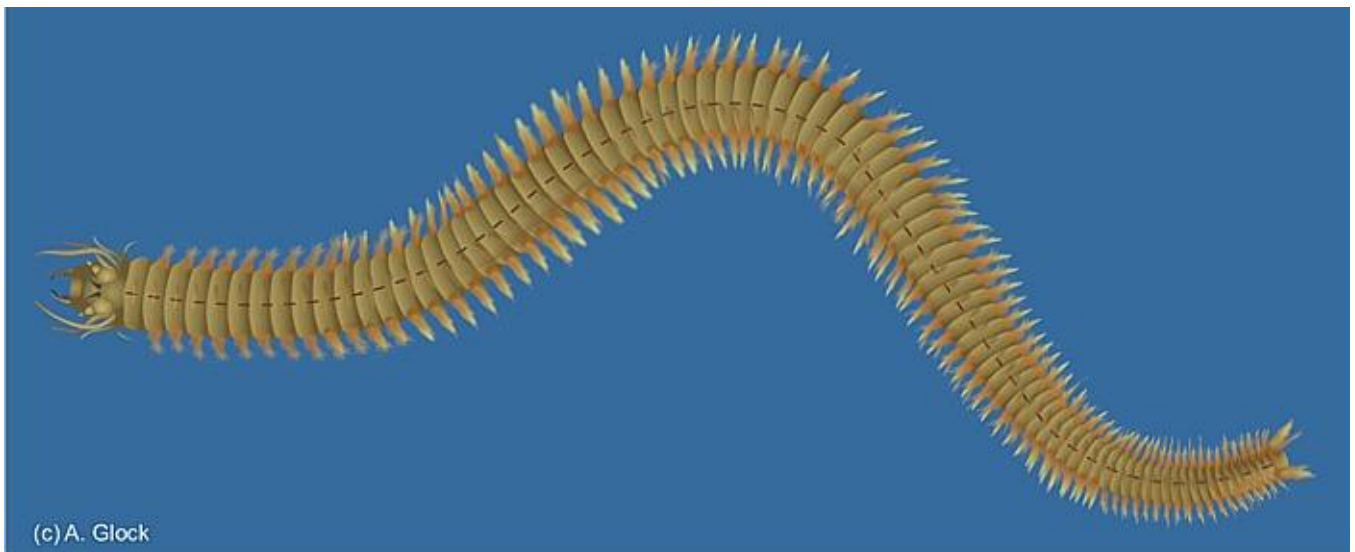
In der PDF-Fibel „Montagen für Brandungsangler“ befinden sich illustrierte Anleitungen zum Bau solcher Montagen.

http://www.angelknotenpage.de/Fibeln/Montagen_fuer_Brandungsangler.pdf

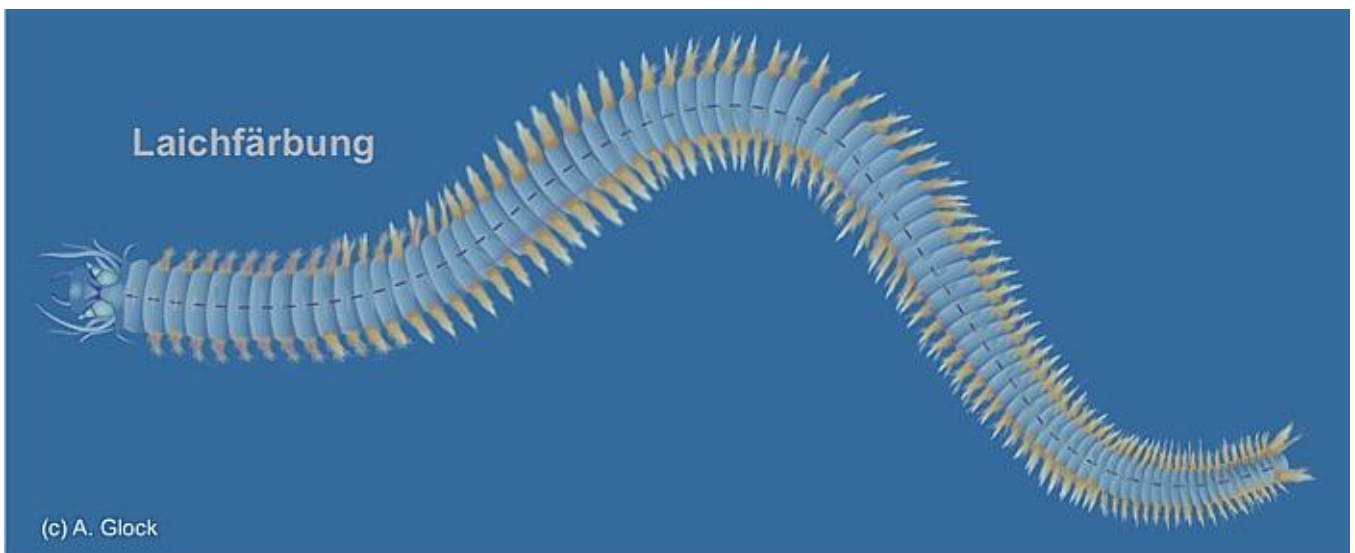


Der Seeringelwurm

Nereis diversicolor wird auch Sandwurm, Kneifer (Knieper) oder Mottwurm genannt.



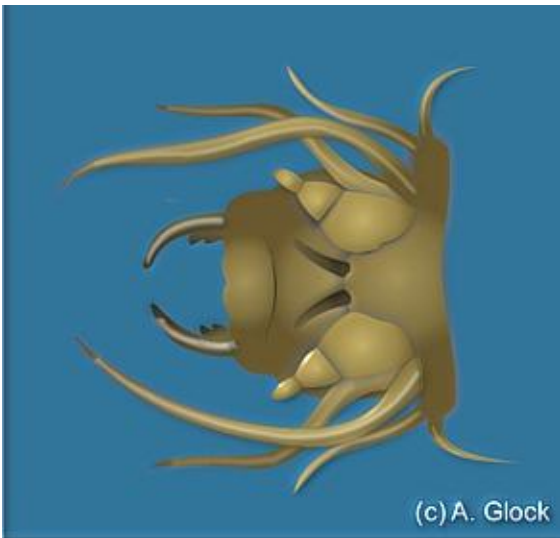
Er ist rotbraun, gelbgrün und während der Paarungszeit bläulich und schillert dann in den unterschiedlichsten Farben.



Manche Ringelwürmer können bis 50 cm lang werden. Die in Nord- und Ostsee lebende Arten etwa 10 cm. Die für Angler im Handel angebotenen Seeringelwürmer werden in Holland und England gezüchtet und erlangen vereinzelt eine Länge bis 20 cm. Sie leben in ein Röhrensystem mit mehreren Ausgängen in Schlack und Sand. Zur Paarungszeit im Frühjahr bei 5 bis 6 Grad Wassertemperatur verlassen alle Tiere gleichzeitig ihre Wohnröhren und geben im freien Wasser Eier und Sperma ab. Ein Fest für Plattfisch und Dorsch aber Pech für Angler, die zu dieser Zeit kaum erfolgreiche Fänge vorweisen können.

Im Internet gibt es ein Video mit Unterwasseraufnahmen laichender Seeringelwürmer. Aufgenommen im Flachwasser der Hohwachter Bucht.

>>> <https://www.youtube.com/watch?v=oWVCOIV8NLo>



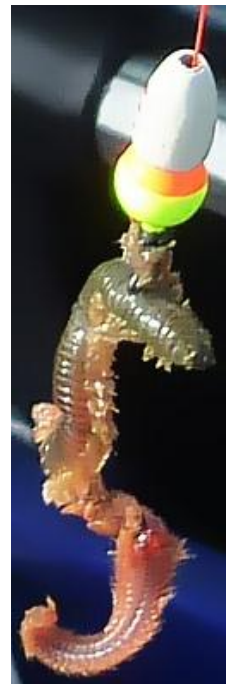
Der Seeringelwurm ist ein Allesfresser. Er weidet den Boden im nahen Umfeld seiner Wohnröhre ab und kann auch kleine Tiere erjagen. Hierfür hat er einen ausstülpbaren Rüssel mit 2 Kieferzangen. Damit kneift er auch Angler in die Finger, wenn die ihm zu viel Kopffreiheit beim Anködern geben. Unwissende oder Einsteiger der Küstenfischerei bekommen oftmals einen gehörigen Schrecken, wenn der kleine Wurm seine Attacken startet. Die Kieferzangen können jedoch die menschliche Haut nicht durchdringen. Es bleibt beim harmlosen Zwicken. Der Seeringelwurm ist quirliger und viel härter als der Wattwurm und hält weit besser am Haken.



Zum Brandungsangeln sollte der Watt- und Seeringelwurm mit der Wurmnadel ganz aufgezogen werden. Die entstehenden Kräfte, die auf die Montage bei Weitwürfen wirken, lassen keine andere Anködernung zu. Wer vom Kleinboot angelt, kann den Seeringelwurm auch in Stücken auf den Angelhaken ziehen. Brandungsangler benutzen ein Stück oder einen ganzen Seeringelwurm als Stopper. Das heißt, es wird erst ein Wattwurm über Haken bis auf die Vorfachschnur gezogen gefolgt von einem Seeringler. Diese Kombination hält hervorragend am Haken und ist sehr fängig. Der Wattwurm gibt wesentlich mehr Lockstoffe ins Wasser ab, kombiniert mit Seeringelwurm, der perfekte Köder.

Seeringelwürmer werden in Gramm und nicht stückweise verkauft. Für einen Angeltag sind 150 bis 300g ausreichend. Preislich können sie etwas höher liegen als Wattwürmer. Da Seeringelwürmer gezüchtet werden, sind sie im Handel, zumindest an der Küste, das ganze Jahr über verfügbar. Eine holländische Zuchtanlage kann im Internet unter (www.topsybaits.nl) besucht werden.

Bild rechts – Bootsangler ködern Seeringelwürmer durch mehrfaches Einstechen auch ohne Wurmnadel an.



Watt- und Seeringelwurm werden bis zum Angeltag, eingewickelt in Zeitungspapier kühl (unter 10 Grad) gelagert. Der Wattwurm ist dann bis 3 Tage noch angeltauglich. Aber nur, nach täglicher Auslese der toten Tiere und in frischem Zeitungspapier gewickelt.

Der Seeringelwurm ist weniger empfindlich und kann sogar im Meerwasser bei guter Belüftung mehrere Wochen gehalten werden.



Die Grafik oben zeigt ein Behältnis mit Meerwasser und Innenfilter, der gleichzeitig Sauerstoff ins Wasser abgibt. Die Filterkohle im Innenfilter sorgt für klares und geruchloses Wasser. Ein wenig Sand erhöht das Wohlbefinden der Würmer. Auf diese Weise schafft man sich für mehrere Wochen einen Angelvorrat. Für einige Tage gelingt auch das Hältern in einem Eimer mit Sand und Meerwasser. Täglich sollte aber das Wasser gewechselt werden.

Welcher Köder fängt besser, Wattwurm oder Seeringler?

Diese Frage wird immer wieder von Anglern gestellt und ist nicht zu beantworten. Ein nach Nahrung suchender Fisch mit beiden Wurmart auf den Speisezettel wird hier keinen Unterschied machen. Er verschlingt das, was ihm angeboten wird und vors Maul schwimmt. Der Angler kann das Interesse des Fisches erhöhen, indem der Köder möglichst naturnah präsentiert wird. Reizauslösung zum Biss kann ein sich bewegender Köder sein, der vielleicht sogar eine Beuteflucht imitiert. Auch Lockstoffe können beim Fisch den Reiz zum Biss auslösen oder einfach nur den Fisch zum Köder führen. Hier hat natürlich der duftende Wattwurm die Nase vorn. Der Seeringelwurm überlebt aber eher einen harten Einsatz z. B. beim Brandungsangeln. Er ist härter und zäher, hält gut am Haken und garantiert dadurch eine optimale Köderpräsentation. Unschlagbar ist aber die Kombination beider Köder. So hat man den Geruch des Wattwurms als Lockstoff und einen gut am Haken haltenden Seeringelwurm, der zusätzlich als Stopper für das Verrutschen des Wattwurms dient.

Petri Heil

Text und Zeichnungen: © A. Glock – Ausgabe Februar 2015

Weitere Infos und PDF`s für Angler unter: <http://www.angelknotenpage.de/>